

Informationen aus dem Programm
„Anlaufstellen für ältere Menschen“



Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch!

Liebe Leserinnen und Leser,

„Gemeinsam. Neu. Gewohnt.“ – war das Motto, unter dem sich bundesweit etwa 100 Anlaufstellen der Öffentlichkeit präsentierten. Mit der letzten Ausgabe im Jahr 2015 möchten wir all denjenigen danken, die die Aktionswoche zu einem vollen Erfolg gemacht haben!

Speed-Dating, Dunkelcafé, Lesungen, Modenschauen, Kennenlernnachmittage, Vorträge und natürlich viele, viele weit geöffnete Türen: Vom 9. bis 16. Oktober 2015 haben Anlaufstellen darüber informiert, wie ältere Menschen und deren Angehörige wohnortnah unterstützt werden. Ob durch kleine Hilfen im Alltag, Nahversorgung, Wohnberatung, Gemeinschaftseinrichtungen, Mobilitäts- und Freizeitangebote – Anlaufstellen helfen, beraten und sind Fundgruben für eigene Wohn- und Lebensideen.

Dabei sind sie so vielfältig wie die Menschen in den Quartieren, Städten und Gemeinden Deutschlands. In der Aktionswoche haben sie einmal mehr gezeigt, welche Lösungen es in Stadt und Land gibt. Sie wären ohne bürgerschaftliches Engagement, kommunale Initiativen, Wohnungsunternehmen und Trägerinnovationen nicht denkbar.

Wir wünschen Ihnen nach diesem aufregenden Jahr eine besinnliche und fröhliche Zeit im Kreise Ihrer Lieben. Im nächsten Jahr haben Sie sicher wieder viele gute Ideen, die das Leben im Alter lebenswert machen. Dafür wünschen wir Ihnen Gesundheit, Schaffenskraft und weiterhin gutes Gelingen.

Ihre Geschäftsstelle
„Anlaufstellen für ältere Menschen“

INHALT

EDITORIAL.....	Seite 1
VIELFALT IST PROGRAMM – EINDRÜCKE DER AKTIONSWOCHE	Seite 2
IMPRESSIONEN I	Seite 3
WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...?!	Seite 4
IMPRESSIONEN II.....	Seite 8
REPORTAGE	Seite 11



Vielfalt ist Programm

Eindrücke der Aktionswoche

Die konkrete Gestaltung der Aktionswoche war allen Gastgebenden freigestellt. Einige organisierten einen einzelnen Aktionstag und andere nutzten die gesamte Aktionswoche für ihre breite Angebotspalette. Neue und alteingesessene, kleine und große Projekte haben sich der Öffentlichkeit präsentiert und Ideen für ein gutes Wohnen im Alter gezeigt. Darunter finden sich viele Beispiele, die zum Mit- und Selbermachen einladen. An etwa 60 Projektstandorten wurden Tage der offenen Tür, Workshops, Vorträge und Stadtteilkonferenzen angeboten oder zu Ausstellungen, gemeinsamen Freizeitangeboten und Informationsveranstaltungen eingeladen. Nachfolgend haben wir für Sie die verschiedenen Veranstaltungsformate zusammengefasst.

Präsentationen und Informationsveranstaltungen

Interessierte konnten sich im Rahmen der Aktionswoche in insgesamt 39 Präsentationen und Veranstaltungen über verschiedene Themen rund um das Alter informieren und beraten lassen. In Vorträgen, Informationsnachmittagen und -abenden, Vorstellungen von Büchern, Informationsbroschüren oder Pressekonferenzen wurden Tipps zum Thema Wohnen im Alter, Pflege und Hilfe sowie bürgerschaftliches Engagement gegeben.

Aktiv in der Aktionswoche

Fünfzehn Gastgebende nutzten die Aktionswoche für körperliches oder geistiges Wohlergehen und organisierten Begegnungen. So wurde gewandert, musiziert, gespielt oder auch Gymnastik gemacht. Es gab außerdem Gedächtnistraining und Gelegenheit zum Miteinander. Viele dieser Veranstaltungen sollen auch über die Aktionswoche hinaus immer wieder angeboten werden.

Tag der offenen Tür

Auch der Tag der offenen Tür war ein beliebtes Format in der Aktionswoche. Dreizehn Gastgebende stellten sich und ihre Projekte auf diesem Wege vor. Besucherinnen und Besucher konnten Einblicke hinter den Kulissen gewinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen und sich zu ganz konkreten Fragen austauschen.

Aktionstag

Einige Gastgebende haben die Aktionswoche dafür genutzt, themenbezogene Aktionstage durchzuführen. Dabei standen vor allem die Gesundheit und Bewegung im Mittelpunkt. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern wurden Interessierte informiert und beraten. Hautnah konnte beispielsweise auch die Situation von sehkranken oder in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen nachempfunden werden. Zur Verbesserung ihrer Lebenssituation wurden einfache Hilfsmittel vorgestellt und in der Praxis angewendet.

Formate

Insgesamt blicken wir 91 Aktionsveranstaltungen bundesweit zurück. Diese finden Sie unter: www.anlaufstellen.deutscher-verband.org.

Informieren und beraten

33 Vorträge, Info-Veranstaltungen, Wohnberatung u.v.m.

Begegnung und Aktivitäten

32 Angebote, wie Wandern, Speed-Dating, Workshops, Ausstellungen, Musiknachmittage u.v.m.

Erfolge zeigen

26 Tage der offenen Tür, Führungen, Projektvorstellungen



Impressionen

Bundesweite Aktionswoche
Anlaufstellen für
ältere Menschen 2015



© Hans Starke

Tag der offenen Küchentür
in Utting



© Monika Engels



© Monika Engels

← Das Wohncafé in Wiesbaden



© Beate Henschke

↑→
„Bewegte Frauen“ –
Wanderung in Königs-
wusterhausen



© Beate Henschke



© Volker Dubberke

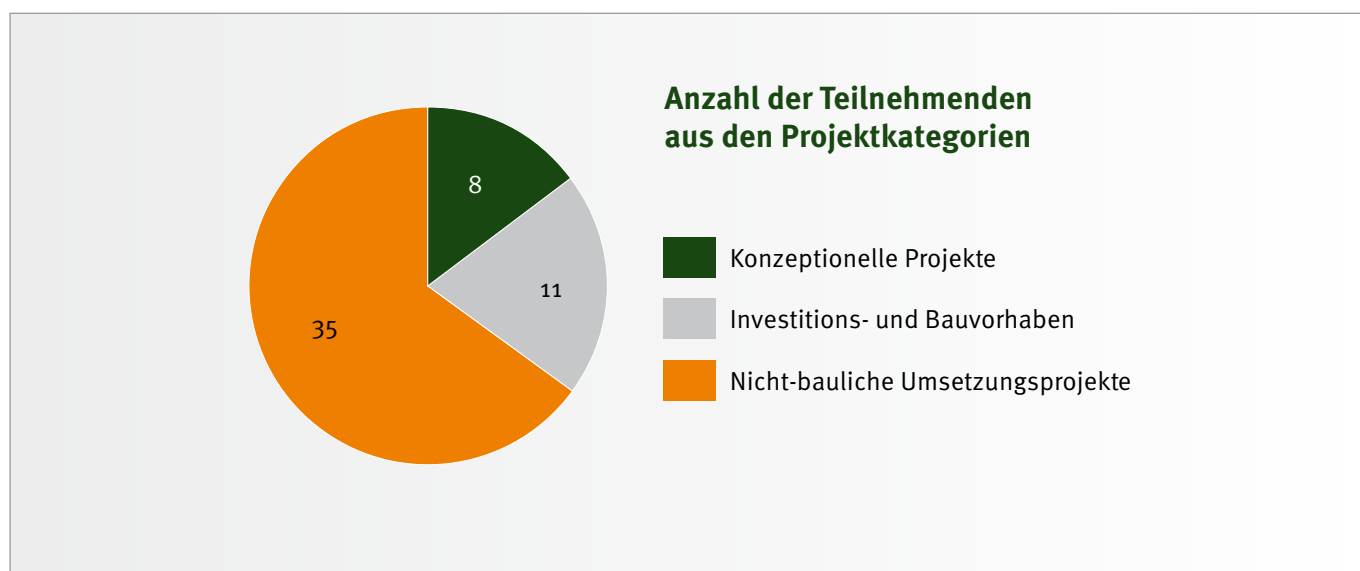
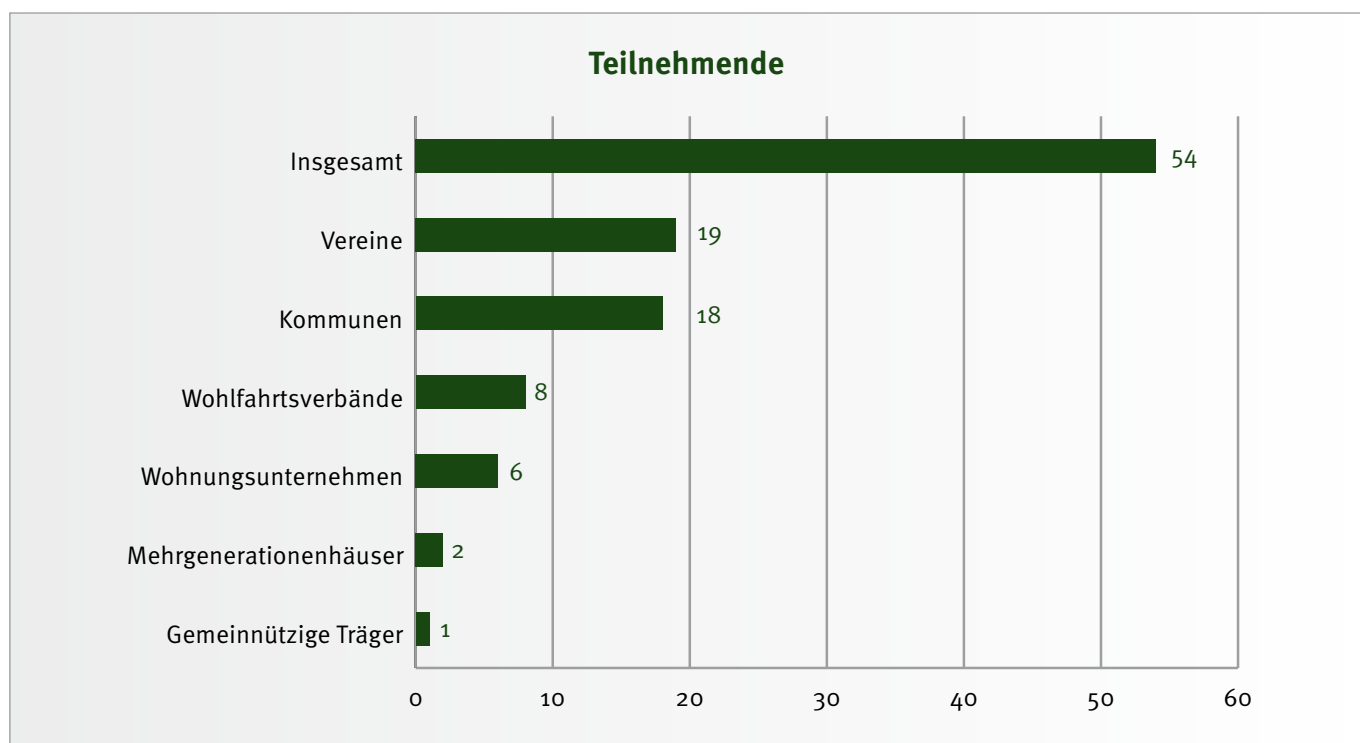
Bewegungsübungen auf dem Stuhl,
Nienburg



Wussten Sie schon, dass ...?!

Zahlen & Medienecho zur Aktionswoche

Hier haben wir die bundesweite Aktionswoche in Zahlen für Sie zusammengestellt.





Ein erfolgreiches Medienecho

Bundesweit sind **94 Berichte** zur Aktionswoche in Tageszeitungen, Anzeigenblättern und Internetportalen erschienen. Es gab Veröffentlichungen in **40 Printmedien**, die 1,5 Millionen Leserinnen und Leser erreichen. Außerdem wurde in **54 Internetportalen** berichtet, die insgesamt mehr als 85 Millionen Besucherinnen und Besucher ausweisen. Einige dieser Artikel stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten beispielhaft vor. Weitere Beiträge und aktuelle Meldungen finden Sie unter: <http://anlaufstellen.deutscher-verband.org/>



Zu Besuch im Elisabeth-Stift

Rostocker Stadtmission öffnet Einrichtung für Tag der offenen Tür / Wohnungen von 35 bis 82 Quadratmetern

ROSTOCK Kürzlich war ich mehr als erstaunt, als eine fast 70-jährige Freundin mir mit strahlendem Gesicht erzählte, eben habe sie sich in einer Seniorenresidenz angemeldet. Denn irgendwann werde sie ihr Häuschen verkaufen und eine kleine Wohnung beziehen, in der sie im Notfall Hilfe vor Ort habe. Vielleicht erst in fünf oder zehn Jahren, vielleicht gar nicht, aber man könne ja nie wissen, besser man habe vorgesorgt für den Fall der Fälle.

Das Elisabeth-Stift der Rostocker Stadtmission lud in die Arnold-Bernhard-Straße 4 zum Tag der offenen Tür ein und mein Interesse war geweckt. Der Bereichsleiter Altenhilfe, Sebastian von Weiss, war gerne bereit, mir meine Fragen zu beantworten und ich denke, diese Adresse könnte auch für manchen Leser interessant sein. Weshalb?

Im Treffpunkt Lebenswert, der Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige im Eingangsbereich des Gebäudes, bekommen Sie Beratung, Begegnung und Informationen für alle Probleme rund ums Älterwerden. Ob es um Sicherheitstipps geht, um Gedächtnistraining, Buchlesungen oder



Gertrud Niemann im Innenhof des Elisabeth-Stiftes: Auch sie war zum Tag der offenen Tür gekommen.
FOTO: HEIDE NIEMANN-RABE

Ausflüge – der Soziale Dienst stellt interessante Veranstaltungen zusammen, die jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag stattfinden. Auch der ambulante

Pflegedienst der Diakonie hat in diesem Haus seinen Sitz. Vor allem aber bietet es das so genannte Service-Wohnen, das neue Wort für betreutes Wohnen. Die mo-

dernen Wohnungen, die aus Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Bad, Abstellraum und einem Balkon mit Ausblick zum begrünten Innenhof bestehen, sind in verschiede-

nen Größen zu mieten. Zwischen 35 und 82 Quadratmeter sind sie groß. Für eine Servicepauschale gibt es Notrufbereitschaft rund um die Uhr, Beratung und Unterstützung im Umgang mit Behörden und Ämtern bis hin zur Nutzung von Gemeinschaftsräumen für private Feiern. Und wenn es irgendwann sein muss, könnten Sie in das gegenüberliegende Jacobi-Stift umziehen, denn beide Häuser gehören der Stadtmission und arbeiten eng zusammen.

Besonders die Pflegepension im Jacobi-Stift sollten Sie sich merken. Menschen, die zum Beispiel nach einer Operation vorübergehend Pflege benötigen, ehe sie ihre Alltagsaufgaben wieder bewältigen können, werden hier betreut. Oder pflegende Angehörige benötigen eine kurze Auszeit. Hier können sie ihre Pflegebedürftigen vorübergehend unterbringen.

Gefallen hat mir die zentrale Lage der Einrichtungen. Deutsche Med, Lindenpark und Wallanlagen, Doberaner Platz und Kröpeliner Tor, Straßenbahnhaltestellen und Einkaufsmöglichkeiten – alles ist in der Nähe. Für richtige Stadtmenschen sicher eine gute Adresse. *hnie*



DIENSTAG, 13. OKTOBER

Museum zum Anfassen und Erleben für Demenzkranke

Ottweiler. Die „Kiss“, Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland, bietet am Donnerstag, 15. Oktober, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr eine Museumsführung für Menschen mit Demenz an.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Vielfalt gewinnt“ bietet die „Kiss“ in Kooperation mit dem Museumsverband eine Museumsführung „Reise in die eigene Vergangenheit“ im Schulmuseum Ottweiler, in der Goethestraße 13, an. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Demenz. „Museum zum Anfassen und Erleben“ in leicht verständlicher Sprache und in kleinen Gruppen finden die Führungen mit Museumspädagogen und Demenzbegleitern statt. So haben auch die Angehörigen die Möglichkeit, sich die Ausstellung selbst in Ruhe anzuschauen. „Demenz erkrankte und ihre Angehörigen leben oft sehr zurückgezogen. Hier beim Museumsbesuch treffen sie auf andere, die diese Situation kennen und es ist sehr wichtig, dass sie trotz Krankheit und Alter mal rauskommen und teilhaben können“, so Elisabeth Rentmeister von „Kiss“. Erinnerungen wachzurufen, darum geht es bei der Führung. *red*

• Anmeldung und Info: (0176) 45 83 91 20 oder schriftlich an die E-Mail-Adresse: selbsthilfestaerken@gmx.de

↑ Twitter, 2015

Saarbrücker Zeitung, 13.10.2015 →

↓ Freie Presse, 12.10.2015

Montag, 12.10.2015

🏠 > Lokales > Vogtland > Oberes Vogtland

Adorf ist Vorzeigebispiel

Bundesweite Aktionswoche für Ältere beginnt Montag

erschiene am 10.10.2015

Adorf. Das Begegnungszentrum der Wohnungsgesellschaft Adorf ist in der kommende Woche eines der Beispielprojekte der bundesweiten Aktionswoche der Anlaufstellen für ältere Menschen. Dazu wird am Montag, Mittwoch und Donnerstag durch den Vermieter und seine Partner Paritas und Kulturwerk Adorf zu Veranstaltungen eingeladen.

Am Montag findet von 13 bis 18 Uhr ein Tag der offenen Tür im sanierten Wohnblock Schillerstraße 23 statt. Die Wohnungen im betreuten Wohnen sowie die Wohngruppen stehen zur Besichtigung offen. Das Haus bietet 29 Appartements für betreutes Wohnen in verschiedener Größe, dazu als einziges Angebot im oberen Vogtland zwei ambulant betreute Wohngruppen mit je fünf Plätzen für psychisch erkrankte Menschen. Im Haus sind zudem Frisör, Fußpflege, Physiotherapie sowie eine Kontakt- und Beratungsstelle der Paritas für psychisch Kranke und ihre Angehörigen vorhanden.

Im Begegnungszentrum wird am Montag, 15 Uhr eine Vernissage der Adorfer Malstube eröffnet. Am Mittwoch ist von 15 bis 17 Uhr eine Modenschau mit Schaufisurieren und Maniküre zu sehen. Am Donnerstag findet 15 bis 19 Uhr eine Herbstwanderung mit gemeinsamen Abendessen (Herbstsuppe) statt. (hagr)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

KOMMENTARE

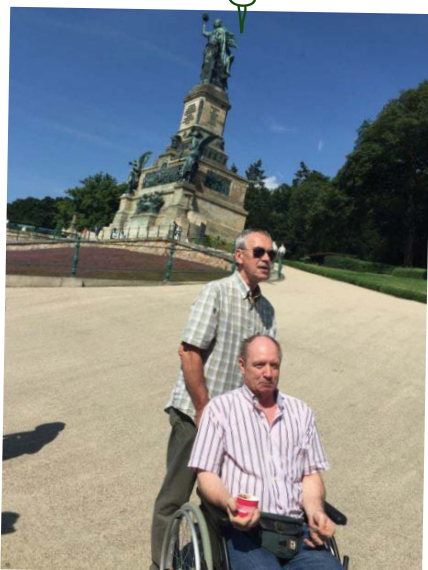


NRZ, 02.10.2015 →



© Michael Löw

Infostellen in Offenbach ↗



↗ Senioren-Lotsen Rödermark

Abos | Service & AboPlus | Shops | E-Paper | Apps | Newsletter | Inserieren | Media | Automarkt | Immobilien

NRZ

NEWS | STÄDTE | POLITIK | SPORT | PANORAMA | WIRTSCHAFT | KULTUR | REISE | AUTO | LEBEN

Stadtauswahl | Regionen | Bochum | Dortmund | Duisburg | Essen | Gelsenkirchen | Hagen | Iserlohn | Oberhausen

Start • Städte • Nachrichten aus Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn, Rheurdt und Issum • Soziales: Eine Woche für Senioren in Neukirchen-Vluyn

Soziales

Eine Woche für Senioren in Neukirchen-Vluyn

02.10.2015 | 10:00 Uhr



Ein gutes Team: Susanne Kloß, Aline Wybraniec, Marion Alosery, Ulrike van den Berg, Silke Wieland-Römer und Marion May-Hacker.

Foto: Heiko Kempken

Neukirchen-Vluyn. Vom 9. bis zum 16. Oktober läuft die bundesweite Aktionswoche der Anlaufstellen für ältere Menschen. Das Netzwerk „Wohnen und Leben im Alter“ beteiligt sich

Die Senioreneinrichtungen zeigen in der kommenden Woche, wie vielfältig die Angebote für ältere Menschen sind. Die Mitglieder des Netzwerkes „Wohnen und Leben im Alter“ beteiligen sich mit ihren Aktionen an der bundesweiten Aktionswoche (vom 9. bis 16. Oktober) der Anlaufstellen für ältere Menschen, die vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. Mit an Bord ist auch ein neuer Akteur: die Alpha GmbH.

Die Gesellschaft richtet auf Niederberg Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz ein. Geplant sind drei WGs mit jeweils acht Personen, erklärt Aline Wybraniec, die Assistentin der Geschäftsführung. Eine der Gruppen wird für so genannte Jungerkrankte sein, also Menschen im Alter ab etwa 60 Jahren.

Am 13. Oktober haben Besucher die Möglichkeit, die Baustelle zu besichtigen. „Es gibt auch Helme“, beruhigt Wybraniec.

Den Start macht der Treff 55 der Grafschafter Diakonie – Kirchenkreis Moers am Freitag, 9. Oktober, mit einer Herzenssprechstunde von 10.30 bis 12.30 Uhr. Hier können Senioren ihr Herz ausschütten über all das, was sie gerne tun würden, erklärt Ulrike van den Berg. Das können Skatgruppen sein, Salsakurse oder ähnliches.

Ebenfalls von der Grafschafter Diakonie wird am Mittwoch, 14. Oktober, um 15 Uhr im Kirchentreff Heyermann am Schulplatz eine Beratung über Alzheimerkrankung und andere Demenzformen angeboten.

Am Samstag, 10. Oktober, von 10 bis 16 Uhr lädt das Awo-Willi-Könen-Seniorenzentrum am Fürmannsheck zum Tag der Offenen Tür ein. „Wir stellen das komplette Netzwerk dar“, kündigt Pflegedienstleiterin Sabine Kloß an. Es wird Hausführungen durch das Seniorenzentrum geben. Kloß: „Wir wollen Schwellenängste abbauen und die Chancen und Möglichkeiten der stationären Unterbringung darstellen.“ Darüber hinaus können die Besucher sich über das neue Biografiebuch informieren, das erst vor kurzem fertig geworden ist.

Den Abschluss macht die Altenheimat inVluyn am Freitag, 16. Oktober, von 15 bis 17 Uhr mit dem Literaturcafé. Hier können die Besucher Texte mitbrin-



Impressionen

Bundesweite Aktionswoche
Anlaufstellen für
ältere Menschen 2015

Gedicht einer Besucherin des
Bürgertreffs zur Einweihung
der neuen Küche in Utting ↓



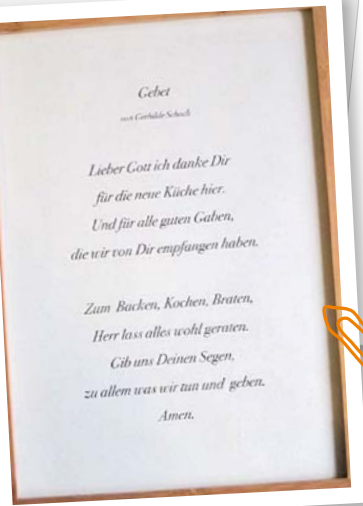
© Hans Starke

Bürgertreff in Utting



© Volker Dubberke

Sitztest,
Nienburg



Gebet
von Cornelia Schick

Lieber Gott ich danke Dir
für die neue Küche hier.
Und für alle guten Gaben,
die wir von Dir empfangen haben.

Zum Backen, Kochen, Braten,
Herr lass alles wohl geraten.
Gib uns Deinen Segen,
zu allem was wir tun und geben.
Amen.



© Volker Dubberke

← ↑ Spielenachmittag und Kaffeekranz in Nienburg



© Volker Dubberke

Verschiedene Wohnge-
schaften in und um Celle
stellten sich vor ← ↓ →



Gemeinsam. Neu. Gewohnt.
Das Bundesweite Aktionsprogramm
"Anlaufstellen für ältere Menschen" mit einer
Kampagne und Informationsmaterialien
Gemeinsam. Neu. Gewohnt.
Identivität neuer Wohnformen:
"Anlaufstellen für ältere Menschen"
Herzlich willkommen!





Museumsbesuch für Demenz-
erkrankte Menschen und ihre
Angehörigen in Saarbrücken



© Beate Ufer



© Beate Ufer

Reise in die Vergangenheit



© Beate Ufer

Gemeinsam. Neu. Gewohnt.

Die bundesweite Aktionswoche der
„Anlaufstellen für ältere Menschen“

Wir sind dabei
und laden Sie ein!

15. Oktober, 15-17 Uhr

Reise in die eigene Vergangenheit

Spezielle Führung für Menschen mit Demenz und ihre Familien
Schulmuseum Ottweiler, Goethestr. 13, Ottweiler

Was uns heute selbstverständlich erscheint, war vor 70 Jahren undenkbar. Damals war getrenntgeschlechtlicher Unterricht an der Tagesordnung. Die Mädchen wurden auf das Rollenbild der Hausfrau und Mutter vorbereitet, mit Unterricht wie Kochen, Nähen. Während für die Jungen die Rolle des Ernährers der Familie vorgesehen war. Jede Rolle war mit klaren Erwartungen der Gesellschaft verknüpft. Mangelnde Alternativen und die Angst aus diesen festen Strukturen aus zu brechen, ließen junge Männer und Frauen lange Zeit in diesen Bahnen verbleiben. Schule spielt damals wie heute eine prägende Rolle und jeder hat unterschiedliche und sehr persönliche Erinnerungen an die eigene Schulzeit.

Hier wollen wir anknüpfen und mit den Teilnehmenden in die eigene Biografie eintauchen.

Veranstalter:

KISS, Programm Anlaufstellen für Ältere, Saarländischer Museumsverband e.V. unterstützt durch Kulturschlüssel und Demenzbegleiter des CV Schaumberg-Blies e.V.
Anmeldung bis 8.10.: 0176 45839120 selbsthilfestaerken@gmx.de

Zuhause IM ALTER

Gefördert von:



In Kooperation mit:



Für weitere Informationen:
<http://www.zuhauseimalter.de/saarländischer-museumsverband.org/>

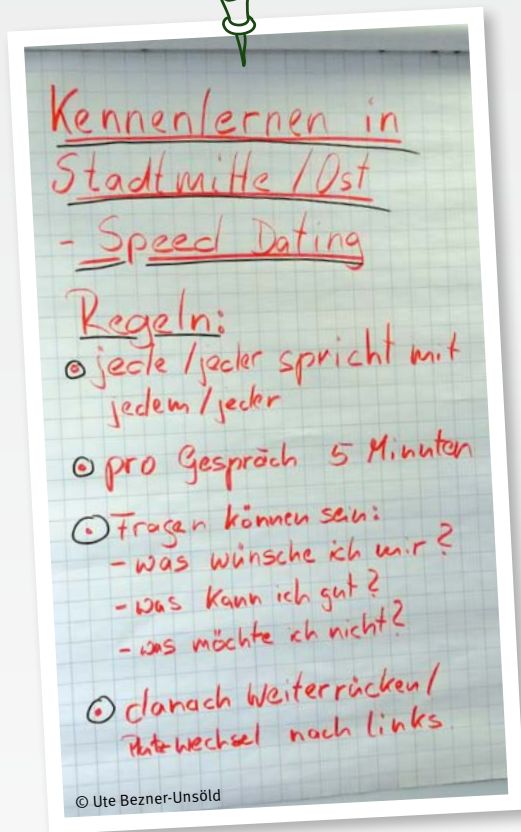


© Beate Ufer

Schulmuseum in Ottweiler



Speed Dating in Ulm ↓ →



Vortragsreihe in Neunkirchen



↑
Eröffnung der Leitstelle Älterwerden in Hennef





Reportage

„Gemeinsam. Neu. Gewohnt.“ – Wie wollen wir in Zukunft wohnen?

Anlässlich der bundesweiten Aktionswoche der „Anlaufstellen für ältere Menschen“ fand am 13. Oktober 2015 in Berlin die Fachtagung „Generationengerecht leben in Stadt und Land“ statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ein gutes Wohnen im Alter gelingen kann und welche Herausforderungen sich Kommunen, Wohnungs- und Sozialwirtschaft in den kommenden Jahren stellen müssen? Darüber tauschten sich die mehr als 200 Gäste aus. Elke Ferner, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eröffnete die Tagung und sprach sich für mehr Generationengerechtigkeit aus: „Was für ältere Menschen gut ist, die zum Gehen einen Rollator brauchen, ist auch für Familien mit Kinderwagen praktisch. Eine an den Bedarfen orientierte Infrastruktur für Alt und Jung, in Stadt und Land, hält eine Stadt oder ein Dorf lebendig und attraktiv im demografischen Wandel.“

Herausforderungen für Kommunen, Wohnungs- und Sozialwirtschaft

Ob Großstadt oder kleine Gemeinde: Die demografische Entwicklung und veränderte familiäre Strukturen stellen Kommunen vor immer neue Herausforderungen. Infrastruktur und Planung von gestern passen oft nicht mehr zu den Bedürfnissen einer hochmobilen und älter werdenden Gesellschaft von heute und morgen. Politik, Verwaltung und Gesellschaft müssen sich neu orientieren. „Wer heute alt wird, will selbst entscheiden, wie er oder sie lebt“, so Ferner. Es gibt viele Lösungen, die den demografischen Wandel zu einer Chance machen. Einige sind „anders als gewohnt“ und weichen von klassischen Vorsorge- und Versorgungs-

strategien ab. Kommunen, Wohnungs-, Sozial- und Gesundheitswirtschaft wirken erfolgreich vor Ort, wenn sie zusammenarbeiten und frühzeitig investieren. Das machte auch Dr. Heyer, Präsident des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., in seinen Standpunkten zum Thema deutlich. Er verwies auf die Notwendigkeit von mehr altersgerechtem Wohnraum und einem entsprechend gestalteten Wohnumfeld, was soziale Kontakte, Unterstützung im Alltag, Mobilität und eine wohnortnahe Versorgung ermögliche. Wohnungswirtschaft und andere Akteure seien dabei wichtige Partner. „Es muss gelingen, die Erfahrungen aus Betreuungsformen und Wohnlösungen zusammenzubringen“, so Heyer.



↑ Fachtagung „Generationengerecht leben in Stadt und Land“, Copyright: DV, Michael Kirsten



↑ Eröffnungsrede der Parlamentarischen Staatssekretärin Elke Ferner, Copyright: DV, Michael Kirsten



Welche Vielfalt es rund um das Wohnen gibt, illustrierte ein Kurzfilm, der Projekte und „Macher“ vor Ort in den Mittelpunkt stellte. Die Frage nach Zukunftsstrategien wurde dann auf einem Podium erörtert: bezahlbarer Wohnraum, Bedarfsgerechtigkeit und Nutzerorientierung waren die Schlagworte. Dafür braucht es in der Praxis ressortübergreifendes Arbeiten, verlässliche Strukturen und Partizipation. Ältere Menschen könnten sich oftmals noch sehr gut allein helfen; bräuchten allerdings ein Coaching für mehr Selbstständigkeit. Das zeigten die anschließenden Beiträge von Prof. Pahl-Weber und Prof. Dehne – beide Mitglieder der Altenberichtscommission – und Praxisbeispiele aus München und Eichstätten. So wurde, getreu dem Motto der Aktionswoche „Gemeinsam. Neu. Gewohnt.“ deutlich, wie in Deutschland generationengerecht gewohnt werden kann: selbstbestimmt und in einem lebenswerten Umfeld.



Podiumsdiskutanten
(v.l.n.r.: Axel Gedaschko, Constance Cremer, Prof. Martina Wegner, Dr. Dagmar Schlaeplitz-Beck, Dr. Eckart Schnabel)



← Standpunkte, Dr. Jürgen Heyer, Prof. Martina Wegner, Dr. Josef Bura
Copyright: DV, Michael Kirsten

Weitere Eindrücke der Tagung finden Sie hier:
<http://anlaufstellen.deutscher-verband.org/aktuelles/bundesweite-aktionswoche-der-anlaufstellen/fachtagung-am-13102015-in-berlin.html>

In eigener Sache

Haben Sie **Fragen, Anregungen oder Themenvorschläge**, die wir z. B. in **Veranstaltungen** vertiefen können?

Schicken Sie uns gerne auch Ihre **Pressemitteilungen, Fotos, Internetlinks u. ä.** zu den Anlaufstellen-Projekten. Aktuelle Informationen können wir immer gut verwenden!

Wir freuen uns über Ihr Feedback! So können wir Ansätze für das selbstbestimmte Leben und Wohnen gemeinsam gestalten.

Gefördert vom:



Redaktion und Gestaltung:
Deutscher Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung e. V.
Geschäftsstelle des Programms
„Anlaufstellen für ältere Menschen“
Littenstraße 10, 10179 Berlin

Ansprechpartnerin:
Nadja Ritter
Tel.: +49(0)30 20 61 32 557
E-Mail: n.ritter@deutscher-verband.org